

wurde Barenboim vor allem mit dem Musikworkshop „West-östlicher Diwan“, in dem junge talentierte israelische und palästinensische Musiker zusammen an verschiedenen Orten musizieren. Gegründet hat Barenboim diese Initiative gemeinsam mit dem palästinensischen Schriftsteller und Literaturkritiker Edward Said (1935-2003).

Israel ehrte das Friedensengagement des Musikers um die Aussöhnung zwischen Israelis und Arabern und seinen Einsatz für den israelisch-palästinensischen Dialog mit dem Haviva-Reik-Friedenspreis 2003. Der Haviva-Reik-Friedenspreis wurde 1994 von der Givat Haviva Educational Foundation,

USA, und dem israelischen Friedens- und Bildungszentrum Givat Haviva im Gedenken an die jüdische Widerstandskämpferin Haviva Reik ins Leben gerufen und wird seitdem jährlich verliehen. Der Preis soll Menschen ehren, die mit ihrer Arbeit dafür eintreten, die politischen, kulturellen und religiösen Auseinandersetzungen im Nahen Osten im Dialog auszutragen und Toleranz und die Achtung vor den Menschenrechten zu fördern. Givat Haviva, eines der größten, ältesten und führenden Institute, die sich in Israel für jüdisch-arabische Verständigung einsetzen, wurde 2001 von der UNESCO mit dem Preis für Friedensziehung ausgezeichnet.

Leser-Echo

Lili Heimann, Giwatajim, Israel, schreibt zum Beitrag von Wolfram Wette und die Rettung von Ernest Fontheim, in FrRu 11(2004)23-33, bes. 30-31:

Sie haben mir eine große Freude erwiesen, indem Sie mir den Freiburger Rundbrief geschickt haben. Ernest Fontheim und ich sind wie Geschwister aufgewachsen. Wir sind gleichaltrig und durch den Krieg getrennt worden. Erst nach Jahren, nachdem er nach Amerika ausgewandert ist, habe ich ihn durch einen Brief, den er im *Aufbau* geschrieben hatte, wiedergefunden, und seitdem sind wir wieder in inniger Verbindung. Mir selber ist es noch gelungen, im Jahre 1939, zwei Monate vor Kriegsbeginn, mit einer Jugend-Alijah-Gruppe nach Israel auszuwandern.

Prof. R. J. Zwi Werblowsky, Jerusalem, bemerkt zu den „Gedanken zur Matthäuspension von J. S. Bach“, in FrRu 11(2004)108-111:

Ich ersehe aus dem Artikel von Dr. Arnbom, daß das Thema immer noch aktuell ist. Ihr Artikel verdient näheres Gespräch. Die Erwähnung erinnert mich an einen Text, den ich vor ungefähr zwei Jahren geschrieben, aber nie veröffentlicht habe. Bei aller Würdigung der Verfasser von Artikeln im FrRu muß ich doch wiederholen, daß für mich die so vernünftig und gut geschriebenen Rezensionen das Wichtigste sind, denn ohne sie würden mir sehr viele wichtige Publikationen entgehen.